

ERLENBACHER



DORFBOTT

HERBST 2020

Ideenwettbewerb ZKB-Jubiläumsdividende: vom Baum übers Bike zum Mobile

Eine Standseilbahn hoch zum Turmgut? Kneippmöglichkeiten im Tobel? Oder doch eher eine Pedalovermietung? Dies sind nur drei der zahlreichen eingegangenen Ideen für die Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende an Erlenbach.

Sehr erfreut nahm der Gemeinderat insgesamt 43 sehr unterschiedliche und spannende Projektideen entgegen. Teils mit grossem Aufwand wurden einige Vorschläge bereits konzeptionell ausgearbeitet und detaillierte Umsetzungsvarianten skizziert. Es zeigte sich einmal mehr, dass die Bevölkerung von Erlenbach sehr aktiv und kreativ ist. Die Auswahl der Siegerprojekte war dementsprechend nicht einfach.

Schlussendlich wurden drei Projekte bestimmt, die mit der ZKB-Jubiläumsdividende realisiert werden sollen. Das heisst aber nicht, dass alle anderen Ideen in der Schublade verschwinden. Im Gegenteil: Einige Vorschläge werden in den normalen Budgetprozess aufgenommen und können zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden. Weitere Ideen wurden ausserdem unabhängig vom Wettbewerb realisiert oder sind in Planung.



Beispielsweise steht das gewünschte Schachspiel bei der Schiffflände bereits bereit. Auch der Vorschlag, die sanierte Schiffflände mit ei-

nem Volksfest einzuweihen, ist in Planung und wird ausserhalb der ZKB-Jubiläumsdividende organisiert. Daneben wünschen sich einige Erlenbacherinnen und Erlenbacher attraktivere Wander- bzw. Erlebniswege in der Gemeinde. Diese Vorschläge sind teilweise bereits in der Aufgabenpipeline des Gemeinderats und werden im Rahmen des Legislaturziels «Lebensqualität» überprüft und nach Möglichkeit realisiert.

Unter den eingebrachten Vorschlägen waren auch solche dabei, die durchaus realisierungswürdig sind und einen Mehrwert für die Bevölkerung stiften, doch sieht sich der Gemeinderat lediglich als «Unterstützer», d.h. die Realisierung bzw. der Betrieb dieser Ideen sollte auf privater Basis erfolgen. So wurden beispielsweise die Ideen einer Pedalo-Vermietung oder das Bereitstellen von Hochbeeten für urbane Hobbygärtner eingebracht. Beide Vorschläge nahm der Gemeinderat wohlwollend zur Kenntnis. Nach Möglichkeit kann auch Hand geboten werden, diese Projekte zu verwirklichen. Hier braucht es vor allem aber die Unterstützung der Erlenbacherinnen und Erlenbacher für die Realisierung. Ein Aufruf zur Mithilfe und die Vorstellung all dieser Projekte erfolgt im nächsten Dorfbott.

Fortsetzung auf Seite 2

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT

– Schulweg, Ausgabe 25, September 2020

Kolumne: Ein Blick zurück	3
Glückseggli: Diamantene Hochzeit	4
Buchvorstellung mit Rezept von Annabelle Knaur	6

Im Dorf getroffen: Dominic Ziegler, Arbofino AG	8-9
Kultur: Veranstaltungen	10-12
Neu in Erlenbach	13-14

Fortsetzung von Titelseite

Zu den Siegerprojekten

Der Gemeinderat hat drei Projektthemen ausgewählt, die im Rahmen der ZKB-Jubiläumsdividende realisiert werden sollen. Diese sind:

Pflanzen eines Baumes. Die Gemeinde zu verschönern, mehr Natur und gute Luft ins Dorf zu bringen oder Schatten-Oasen für Erlenbach zu realisieren, ist der gemeinsame Nenner vieler Projekte. Für diese allgemeinen Verschönerungsprojekte werden im ordentlichen Budget für das Jahr 2021 100'000 Franken eingestellt bzw. beantragt. Das Pflanzen eines markanten ZKB-Baumes an einem attraktiven Standort in der Gemeinde soll zusammenfassend als Bestrebung verstanden werden, den Erlenbacherinnen und Erlenbacher eine hohe Lebensqualität zu bieten.

Bikepark/Pump-Track. Ein Bike-Rundkurs mit Hindernissen soll erstellt werden. Nach Möglichkeit sind verschiedene Schwierigkeitsgrade vorgesehen. Auch ein lauschiges Plätzchen mit Tisch und Bänken wird nicht fehlen. Diese umweltfreundliche Freizeitbeschäftigung ist für die ganze Bevölkerung gedacht. Die Bikeanlage kann sowohl zu Trainingszwecken wie auch «nur» zum Spass benutzt werden. Ein geeigneter Standort wird evaluiert.

Mobile. An einem attraktiven Ort in der Gemeinde wird ein Kunstwerk bzw. ein Mobile aufgestellt, welches die Einzigartigkeit von Erlenbach symbolisiert und weit über die Gemeindegrenzen wahrgenommen wird. Im Idealfall wird dieses Kunstwerk von einer Künstlerin oder einem Künstler aus Erlenbach entworfen. Beim angedachten Mobile sollen die beweglichen Teile auswechselbar sein und je nach Jahreszeit oder speziellen Festen angepasst werden können.

Das weitere Vorgehen

Der Gemeinderat hat einen Ausschuss eingesetzt, der die Siegerprojekte im Detail mit den Initianten bespricht. Die konkrete Ausgestaltung ist daher noch am Laufen. Im nächsten Dorfbott werden die drei Projekte näher beschrieben, die mit der ZKB-Jubiläumsdividende realisiert werden. Ebenso werden weitere eingereichten Ideen vorgestellt.

Der Gemeinderat dankt für die sehr guten Vorschläge und ist begeistert von der Vielfältigkeit der eingereichten Ideen!

Gemeinderat Erlenbach

EDITORIAL

Liebe Leserin, Lieber Leser

Unsicherheit und Einschränkungen. Die letzten Monate waren davon geprägt. Das Coronavirus bestimmt noch immer unser Leben, was einst selbstverständlich war, ist es heute nicht mehr, ans Maskentragen haben wir uns inzwischen längst gewöhnt, ebenso ans Händedesinfizieren und ans Hinterlassen unserer Kontaktdaten.

Mut und Zuversicht. Das ist es, was es jetzt vor allem braucht. Umso erfreulicher stimmen mich die vielseitigen Texte dieser Ausgabe, denn sie alle vermitteln «Good News»: Sie zeigen die gerade auch in diesen schwierigen Zeiten aktive und attraktive Freizeit-, Gewerbe- und Vereinskultur in unserer Gemeinde; sie machen klar, dass einen Schritt zurück in die Normalität geht, auch wenn diese eine neue sein wird. So lesen Sie, wie aktiv und kreativ die 43 Projektideen sind, die Erlenbachs Bevölkerung eingereicht hat. Sie begegnen einem Paar, das seit 60 Jahren glücklich verheiratet ist. Sie erfahren vom Pilotprojekt der reformierten Kirche, die ein Co-Working-Space anbieten wird, und von drei neu eröffneten Geschäften, die zum Entspannen, Geniessen und zum Wohlfühlen einladen. Auch gleich zwei neue Bücher von Erlenbachern sind auf den Markt gekommen: ein Kochbuch, das dazu ermuntert, Gäste einzuladen, und ein Roman, der in der Bankenwelt spielt. Naturschutzprojekte und soziales Engagement sind die zentralen Elemente des jungen Erlenbachers, der in Ecuador Teakbäume anpflanzt, Bio-Kakao anbaut und gleichzeitig Naturwald aufforstet.

Gesundheit und Gelassenheit. Das wünsche ich Ihnen nicht nur, aber insbesondere für die nächsten Monate, die zwar noch nicht unbeschwert, aber wenigstens wieder in etwas offenerem Rahmen genossen werden können. Denn endlich finden auch wieder kulturelle Veranstaltungen statt. So etwa wartet der Kulturtreff mit zwei Veranstaltungen auf und auch das 2. Erlibacher Music Festival sollte über Bühne gehen können.

Bleiben wir zuversichtlich!

Helene Manday-Weller

Verwendung der Gelder für die Auslandhilfe / Aufruf zur Meldung von geeigneten Projekten

Seit über 30 Jahren genehmigt die Erlenbacher Bevölkerung im Budget einen Betrag von Fr. 50'000 für Hilfe im Ausland. Ein gemeinderätlicher Ausschuss entscheidet jeweils in der Folge, welche Organisationen, bzw. Projekte für Vergaben berücksichtigt werden. Neben vielen kleineren Spenden an diverse Organisationen werden auch immer ein bis zwei grössere, nachhaltige Projekte langfristig unterstützt. Eines der grösseren Projekte (Helvetas, praxisorientierte Berufsbildung auf dem Land in Honduras) ist nun abgeschlossen.

Der Ausschuss In-/Auslandhilfe möchte zukünftig die Bevölkerung in die Evaluierung neuer Projekte einbeziehen. Falls Sie sich persönlich in einem Hilfsprojekt engagieren oder die Verantwortung für ein solches tragen, sind Sie herzlich eingeladen, dieses dem Ausschuss an einer Sitzung zu präsentieren. Sie sind gebeten, die vollständigen Projektunterlagen vorab zuzustellen. Berücksichtigt werden nur Projekte im Ausland. Falls diese durch professionelle Organisationen betreut werden, müssen diese ZEWO-zertifiziert sein. Der Ausschuss In-/Auslandhilfe wird die Unterlagen prüfen und Sie für eine allfällige Präsentation kontaktieren.

Bitte senden Sie die Unterlagen an:

Gemeinde Erlenbach, Finanzen, Auslandhilfe, Seestrasse 59, 8703 Erlenbach.

Wir freuen uns auf viele spannende Vorschläge!

Ein Blick zurück

Von Yvonne Kunz-Zürcher

Anfangs des 20. Jahrhunderts siedelten sich meine Grosseltern in Erlenbach an der Seestrasse beim Schmied Reithaar an. Etwas später kauften sie das Land im «Schlotter», wo ich dann meine Kindheit verbrachte und wohin ich nach vielen «Lehr- und Wanderjahren» mit meinem Mann vor 19 Jahren zurückkehrte.

Meine Kindheit war von Entbehrungen geprägt, aber das wurde mir erst viel später bewusst. Ich war glücklich! Bis ich zur Schule ging, war ich nur mit Erwachsenen zusammen, meiner Mutter, dem Ätti, dem Tosmami – ich konnte noch nicht Grossmami sagen – und dem Onkel Karl, der das kleine Holzhaus in mühseliger Arbeit selbst errichtet hatte. Ätti lehrte mich das erste Verslein, denn er war gebürtiger Appenzeller: «Appezöllerääteeli, wie machsch denn du de Chääs? I tonen ines Chöbeli und trock en mit em Födeli, drom isch de Chääs so rääss.» Er erzählte mir selbst erfundene Geschichten von Zwergen, und was Zwerge alles für Gepflogenheiten hätten, wie sie mit winzigen Kütschchen, gezogen von winzigen Pferdchen herumfahren würden.

Im Wald baute ich Häuschen aus Stecklein und Moos, mit Zäunchen drum herum, denn man wusste ja nie, wenn so ein Zwerglein einmal froh wäre, einen Unterschlupf vorzufinden. Ätti riet mir aber, mir diesbezüglich nicht allzu viele Hoffnungen zu machen, da das Zwergenvolk sich nämlich den Menschen niemals zeige, und er hat Recht behalten. Als ich dann zur Schule ging, Karl Kuprecht war mein erster Lehrer und er war wie ein gütiger Vater zu mir, ging ich ein Stück die Forchstrasse hinunter, bog in den Wyderweg ein, dann die Weinbergstrasse hinunter und nachdem ich über den Brügglweg getrabt war, auf dem Fussweg entlang der Schulhausstrasse hinauf zum Schulhaus Hitzberg.

Im Winter gestaltete der Weg sich oft recht mühsam, weil an den Holzschuhen, die ich trug, der Schnee, wenn er nass war, an der Holzsohle klebte und ich ihn immer wieder abschlagen musste.

Kurz vor Weihnachten erklärte meine Mutter mir, dass bald die Thomasnacht sei. In dieser Nacht, sagte sie, gleitet der liebe Gott

auf einem Mondstrahl hernieder und auch Jesus wandelt auf Erden. Den Tieren wird die menschliche Sprache gegeben und sie erzählen einander, was sie von den Menschen, die sie pflegen, halten. Gott und Jesus besuchen die Tiere und die erzählen ihnen alles. Mich berührte diese Geschichte bis ins Herz und ich bemühte mich sehr, gut zu unseren Tieren zu sein.

In der Waschküche im Keller stand eine grosse, metallene Badewanne mit zierlichen, verschnörkelten Füßen. Jeweils am Wochenende heizte die Mutter den grossen Waschkessel ein. Mittels einer Rinne konnte dann das heisse Wasser in die Badewanne geleitet werden. Die Luft war feucht und warm und der ganze Raum in dichten Dampf gehüllt. Ich hielt mich auf beiden Seiten der Wanne fest und rutschte mit einem Ruck nach vorne und wieder nach hinten. Das Wasser machte den Spass mit und schlug hohe Wellen. Die Waschküche verfügte ja über einen Bodenablauf. In meiner Fantasie stellte ich mir vor, ich würde auf dem Meer mit den Wellen kämpfen, denn mein Schiff würde von einem gigantischen Walfisch hin und hergeworfen, denn in einem Buch hatte ich Bilder bewundert, wo diese Situation auf eindrückliche Weise zeichnerisch festgehalten worden war. Und nochmals vor und zurück! Oh, wie gefährlich war das Meer mit seinen hohen Wellen und wie herrlich!

In diesem kleinen, ärmlichen Häuschen am Waldrand unterwies mich meine Mutter, wie man im täglichen Leben miteinander umgeht. Toleranz, Geduld, eigene Bedürfnisse nicht immer im Vordergrund sehend, Achtung vor



Zur Person

Yvonne Kunz-Zürcher ist 83 ½ Jahre alt. Sie ist Mutter zweier Söhne und einer Tochter, die in Australien lebt. Reisen in diesen Kontinent waren deshalb vorprogrammiert. Zusammen mit ihrem ersten Mann führte sie in Limberg im Künsbacherberg während über 30 Jahren ein Baugeschäft. 40 Jahre waren sie verheiratet, als er mit 62 Jahren an Krebs verstarb. Seit 19 Jahren wohnt Yvonne Kunz-Zürcher mit ihrem zweiten Mann wieder im «Schlotter», wo sie aufgewachsen ist.

dem Anderssein des Anderen, Durchhaltewillen in schweren Lebenssituationen, innere Kraft, Liebe und diesen Stolz, vom anderen nichts zu fordern, was er nicht freiwillig zu geben oder zu tun bereit ist. Ich habe es verinnerlicht, trotzdem im Laufe meines langen Lebens natürlich oft versagt und es vergessen. Nun wandle ich hier glücklich und dankbar auf den Spuren meiner Vorfahren!

Kolumnenschreiber/innen gesucht!

Erzählen auch Sie gerne Geschichten und würden gerne für den Dorfbott eine Kolumne schreiben? Dann melden Sie sich bei uns – wir freuen uns auf neue Geschichtenerzählerinnen und -erzähler.

Alles Weitere erklären wir Ihnen gerne: dorfbott@erlenbach.ch.

Glückseggli

Diamantene Hochzeit

Am 13. August feierten Ruth und Erwin Stutz-Lemmenmeier bei bester Gesundheit ihren 60. Hochzeitstag.

Ruth Lemmenmeier ist in Erlenbach aufgewachsen und seit 65 Jahren Mitglied im örtlichen Damenturnverein. Als Ehrenmitglied hat sie dort im Laufe der Jahre sämtliche Vorstandstätigkeiten ausgeübt. Erwin Stutz erlebte als Kind die Kriegsjahre in Zürich, seine Familie zog später nach Küsnacht.

Ein Vereinsanlass des TV Erlenbach führte vor mehr als 60 Jahren zum ersten Kennenlernen. Im Saal des damaligen Hotels «Zum goldenen Kreuz» (der Erlibacherhof wurde erst 1959 gebaut) fand das «Chränzli» des Turnvereins mit Theateraufführung statt. Zu diesem Anlass wurde auch die Mundharmonika-Band von Erwin Stutz verpflichtet. Nach Abschluss des Programms wurde noch zum Tanz aufgespielt und Ruth forderte Erwin zu einem Tänzchen auf. Aus dieser ersten Begegnung entwickelte sich eine Beziehung, welche die beiden für ein langes, glückliches Leben zusammenführte.

Im Mietvertrag für die erste Wohnung in Herrliberg war vermerkt, dass es dem jungen Paar in den dreissig Tagen bis zum Hochzeitstag nicht erlaubt sei, die Wohnung gemeinsam zu bewohnen. Dies aus dem Grund, da 1960 im Kanton Zürich noch ein Konkubinatsverbot bestand. Auch die klassische Rollenverteilung – der Mann sorgt für den Unterhalt, während die Frau sich um Haushalt und Kinder kümmert – war damals noch gang und gäbe. So war es in der Familie Stutz-Lemmenmeier Ruth, die in



Das glückliche Ehepaar Ruth und Erwin Stutz zusammen mit seinen Kindern an seinem 60. Hochzeitstag und bei der Hochzeit am 13.8.1960.

den ersten Ehejahren ihrem Gatten Erwin den Rücken freihalt und diesem so ermöglichte, dass er als Spitzensportler an zwei Olympischen Spielen (1960 in Tokyo und 1968 in Mexiko) als Geher teilnehmen konnte.

Ein Sohn und eine Tochter vervollständigten das Glück des jungen Paares, inzwischen ist die Familie um drei Enkelinnen und zwei Enkel sowie einen Urenkel angewachsen. 1977 zog die Familie ins Elternhaus der Jubilarin an der Neuen Allmendstrasse ein.

Was ist wohl das Erfolgsrezept für 60 überwiegend glückliche, harmonische Ehejahre?

Absolute Gleichberechtigung in allen Belangen sei für sie immer selbstverständlich gewesen, erzählen die beiden. Und auch gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen, das Gewähren

von Freiräumen und dazu viele gemeinsame Interessen an Sport, Natur, Reisen und Gartenarbeit sind für das Paar die Grundlagen für ein harmonisches und glückliches Zusammenleben. So erzählen sie nicht ohne Stolz, wie sie auf ihrem Grundstück praktisch immer Selbstversorger mit Beeren, Gemüse und Obst gewesen seien. «Eine gute Prise Humor, dass man auch einmal über sich selber lachen kann sowie eine robuste Gesundheit und das Ausbleiben von schweren Schicksalsschlägen haben sicher auch viel zur bis anhin erfüllten und sehr glücklichen Partnerschaft beigetragen», sind sich die beiden sicher.

Die Redaktion des Dorfbotts gratuliert dem Ehepaar Stutz-Lemmenmeier herzlich zum 60. Hochzeitstag und wünscht viele weitere glückliche und gesunde Jahre zusammen!

Neues Co-Working-Space

Die reformierte Kirchgemeinde bietet Alternativen zum Homeoffice

Im Kirchgemeindehaus beginnt ab Oktober der Probetrieb eines Co-Working-Space.

Als Vorbild dient «Blau10» der reformierten Landeskirche. Dieser Co-Working-Space ist ein Ort für ruhiges Arbeiten, ein Ort, um sich zu vernetzen, um sich inspirieren zu lassen. Der Raum in Erlenbach steht allen Dorfbewohnerinnen und -bewohnern offen, die einen Schreibtisch zum Arbeiten suchen, in einer gemeinsamen Studierstube, in Abwechslung zum Homeoffice, in der Nähe des Kindes während der Spielgruppe des Flüü-gepilzes, im Wirkungsumfeld der Kirche. Die

Räumlichkeiten sind ausgestattet mit WLAN, Drucker, Scanner und Kopierer und einer kleinen Küche. Für Treffen und Begegnungen kann das öffentliche Foyer im KGH genutzt werden. Möglich ist eine Jahres- oder Tagesmiete.

Die Kosten für eine Jahresmiete betragen 500 Franken für Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde (250 Franken für Studierende) und für Nicht-Mitglieder 700 Franken (350 Franken für Studierende). Die Tagesmiete kostet für Mitglieder der ref. Kirchgemeinde 10 Franken (5 Franken für Studenten), für Nicht-Mitglieder 15 Franken (7 Franken für Studierende).

Die reformierte Kirchenpflege freut sich, im Kirchgemeindehaus Räumlichkeiten für das Projekt gefunden zu haben, das vorerst für ein Jahr getestet wird. Sie dankt allen, die u.a. an der öffentlichen Diskussion im November 2019 zur Abklärung der Bedürfnisse mitgearbeitet haben. Interessierte sind herzlich eingeladen, beim Aufbau der Co-Working-Community mitzuwirken. Sie melden sich bitte bei Alex Wilson, Kirchenpfleger Ressort Kultur und Erwachsenenbildung, der die Leitung des Projektes übernommen hat.

> alex.wilson@ref-erlenbach.ch

Umweltkommission in neuer Zusammensetzung

Die Erlenbacher Umweltkommission berät seit 2011 den Gemeinderat bei umweltrelevanten Fragestellungen. Die sechsköpfige Kommission präsentiert sich in neuer Zusammensetzung, nachfolgend ein Überblick über die Kommission und ihre Mitglieder.

Aktuell fokussiert die Kommission auf das Thema Energie und verantwortet auch das «Förderprogramm Energie», über welches die Erlenbacher Bevölkerung bei der Anschaffung von energieeffizienten Geräten, Investitionen zur Gebäudesanierung, Solarenergieproduktion sowie bei der Anschaffung von Elektrofahrzeugen finanziell unterstützt wird. Die Kommission will aber grundsätzlich in allen Bereichen der Umwelt, also Abfall, Wasser, Energie, Lärm oder Luft eine beratende Funktion für die Verwaltung, den Gemeinderat und die Erlenbacher Bevölkerung einnehmen.

Die Mitglieder

Martin Dippon wohnt seit 20 Jahren in Erlenbach. Der selbständige Unternehmer und dipl. Forstingenieur ETH/SIA ist seit der Gründung vor neun Jahren Mitglied der Umweltkommission und mit der Wahl in den Gemeinderat zudem Umweltvorstand. Das Dorfbild von Erlenbach und die Lebensqualität in unserer Gemeinde hängen wesentlich von einer intakten Umwelt ab. Daher setzt sich Martin Dippon gerne ein für einen verantwortungsvollen und möglichst nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen in Erlenbach und seiner Umgebung.

Wouter Pronk, gebürtiger Niederländer, lebt seit 19 Jahren in der Schweiz. Nach einer langjährigen Tätigkeit beim Schweizer Wasserforschungsinstitut Eawag arbeitet der promovierte Biotechnologe nun in einem Unternehmen auf dem Gebiet der antimikrobiellen und antiviralen Technologien. Wouter Pronk interes-

siert sich stark für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen und es ist ihm wichtig, sich dafür auch in seiner direkten Wohnumgebung einzusetzen. Deshalb ist er froh, in der Umweltkommission, der er von Anfang an angehört, einen Beitrag leisten zu dürfen. Seine Hobbys sind Sport und Musik.

Nicolas Degen ist gebürtiger Erlenbacher und wohnt dank der idealen Velo-Pendeldistanz zu Zürich nach wie vor in seiner Heimatgemeinde. Der dipl. Maschineningenieur ETH ist selbständiger Softwareentwickler. Er freut sich, sein technisches Wissen in die Umweltkommission einbringen zu können. Nachhaltige Technologie kann in seinen Augen vieles ermöglichen und viele begeistern. In der Freizeit findet man Nicolas Degen oft im Gemüsegarten, im Frühling und im Herbst setzt er auf dem Meer die

den Bereichen Energie, Natur- und Umweltschutz, Abfallbewirtschaftung und Stoffkreisläufe in die Umweltkommission Erlenbach einbringen. Er ist seit diesem Frühling Kommissionsmitglied und freut sich auf sein Engagement.

Andreas Matthaei lebt seit über 50 Jahren in Erlenbach und ist Erlenbacher Bürger. Der dipl. Gebäudetechnik-Ingenieur HTL/SIA ist spezialisiert auf Energiefragen, Bauphysik und Bauakustik. Er ist verheiratet, hat vier erwachsene Kinder, ist im Ruhestand, aber nicht untätig! Andreas Matthaei ist ehemaliger Schweizermeister im Rudern und Ehrenpräsident des Ruderclubs Erlenbach. Zudem ist er früherer Verwaltungsrat der EWE AG und war Mitglied der Werkkommission. Er ist Mitglied der Umweltkommission seit ihrer Gründung im Jahr 2011.



Die Mitglieder der Umweltkommission (v.l.): Wouter Pronk, Nicolas Degen, Stefan Roduner, Martin Dippon, Andreas Matthaei und Roman Mathieu

Segel und im Sommer und Winter erklimmt er gerne Berggipfel.

Stefan Roduner lebt seit 2014 in Erlenbach, ist Rechtsanwalt und arbeitet als Departementssekretär bzw. persönlicher Berater der jeweiligen Stadträtinnen und Stadträte im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement der Stadt Zürich. Stefan Roduner sieht, dass die aktuellen Herausforderungen im Umweltbereich in Erlenbach teilweise ähnlich sind wie in Zürich. Er will deshalb die Erfahrungen der Stadt in

Roman Mathieu lebt und arbeitet seit gut 10 Jahren in Erlenbach. Der dipl. Bauingenieur FH leitet in der Gemeindeverwaltung den Bereich Tiefbau/Umwelt. Der Umweltschutz liegt ihm sehr am Herzen und er ist überzeugt, dass mit der Umweltkommission die gemeinderätlichen Umweltinteressen optimal wahrgenommen werden können. Roman Mathieu ist seit der Kommissionsgründung als Protokollführer dabei. In seiner Freizeit spielt er Tennis, interessiert sich für Kunst und kocht gerne.

Personelles aus dem Gemeindehaus

Neuer Lernender



Am 10. August 2020 hat Alex Stromer seine Lehrzeit zum Kaufmann bei der Gemeindeverwaltung Erlenbach begonnen. In den folgenden drei Jahren wird er Einblick in verschiedene Bereiche der öffentlichen Verwaltung erhalten. Zurzeit lernt er in der Gemeinderatskanzlei die Grundlagen der Administration, bevor er in die Ein-

wohnerdienste wechselt. Ergänzt wird die praktische Ausbildung mit Unterricht an der Berufsschule an zwei Tagen pro Woche.

Der Gemeinderat und das Verwaltungspersonal wünschen Alex Stromer einen guten Start in Erlenbach und in der Berufswelt.

Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Die Lernenden Anushika Sri und Muhumednur Omar Maalin haben kürzlich ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau resp. zum Fachmann Betriebsunterhalt bestanden. Der Gemeinderat

und das Verwaltungspersonal gratulieren ihnen ganz herzlich zu diesem Erfolg.

Anushika Sri und Muhumednur Omar Maalin unterstützen die Gemeinde weiterhin. Wir wünschen ihnen auf ihrem beruflichen wie auch auf dem privaten Lebensweg viel Erfolg und alles Gute.



Annabelles Winter Kochbuch

Mit ihren Kochbüchern möchte die Erlenbacherin Annabelle Knaur Lust machen, gemeinsam zu kochen, und dazu ermuntern, Gäste einzuladen. Zusammen an einem Tisch zu schlemmen, dazu ein gutes Glas Wein, sich auszutauschen, Zeit für- und miteinander zu haben – das gehört für sie zu den schönsten Dingen des Lebens und ist der rote Faden in ihren Büchern und Kochkursen.



In Annabelle Knaur's erstem Buch «Be my Guest» findet sich ein bunter Mix an Rezepten und Geschmacksnuancen aus aller Welt, ergänzt mit Dekorations-



ideen und Weintipps. In ihrem zweiten Buch geht es ums entspannte

Kochen und somit um die Frage, wie die perfekte Einladung ohne Stress und Aufregung geplant werden kann. Antworten finden sich, praktische Tipps zur Vorbereitung und die Gewissheit, wie unkompliziert Rezepte und damit Einladungen sein können.

Die Idee zu diesem Kochbuch sei durch ihre Freundin Claire aus San Francisco entstanden. Diese habe sie einmal gefragt, warum sie nicht

ein Ferienkochbuch herausgebe – sie, die doch immer in den Ferien wie auch an den Wochenenden mit Freude Gäste einlade und empfangen. Daraus ist dann das nun vorliegende Winter-Kochbuch entstanden, das die Erlenbacher Autorin im Eigenverlag herausgegeben hat. Und sie verrät: «Die Idee für das sommerliche Pendant gibt es bereits.»

Auch der Abwasch kann lustig sein

Sieben Kapitel stehen für sieben Ferientage. Somit finden sich für jeden Tag der Ferienwoche Vorschläge fürs Frühstück, Mittagessen, den Nachmittagstees sowie das Abendessen. Ausgangspunkt ist immer die Küche, die zum Treffpunkt wird: Am Anfang der Woche wird hier eine Liste für die Arbeitsteilung zusammengestellt, wobei auch die Youngsters einbezogen werden sollen: Wer macht den Einkauf? Welches Team kocht, wer ist für den Abwasch zuständig? Gerade bei Letzterem gebe es immer besonders unterhaltsame Momente, ist die Erlenbacherin überzeugt.

Im Buch finden sich auch Spiele. «Diese Idee stammt von meinem Mann Matthias», erzählt Annabelle Knaur. Es passiere nach dem Essen doch allzu oft, dass jeder mit seinem Smartphone in eine Ecke verschwinde. «Gemeinsame Zeit wird gekappt, wertvolle Momente gehen verloren», bedauert die Autorin. Deshalb hat sie im hinteren Teil des Buches eine Anleitung für ein paar lustige Wettbewerbe integriert – ausgerufen werden die Indoor Olympics!

> Weitere Infos: www.knaur.com

ISBN ist: 978-3-033-07829-1

Lokal ist das Buch von Annabelle Knaur in der Buchhandlung Wolf in Küsnacht zu kaufen.

Rezept von Annabelle Knaur:

Pouleteintopf

mit Granatapfelkernen
(Für 6 Personen)



400 g Zwiebeln, geschält
6 Rüebli, geschält, schräg in 1 cm dicke Scheiben geschnitten
1,2 kg Pouletoberschenkel, ohne Haut, am besten mit Knochen
2 Knoblauchzehen, klein gehackt
2 Lorbeerblätter
1 Zimtstange
250 ml Granatapfelsaft
400 ml Pouletbouillon
50 g Butter
2 EL Pflanzenöl
2 EL frische Peterli, grob gehackt
2 EL frischer Koriander, grob gehackt
150 g Granatapfelkerne
Salz und Pfeffer aus der Mühle

In einem Bräter die Zwiebeln in Butter und etwas Öl rundum anbraten, bis sie leicht karamellisiert sind. Karotten dazugeben und noch ein paar Minuten dünsten. Die restlichen Zutaten, bis auf Kräuter und Granatapfelkerne, dazugeben und zugedeckt 45 Minuten leicht köcheln. Mit Salz und Pfeffer würzen und kurz vor dem Servieren Petersilie, Koriander und Granatapfelkerne darüber streuen.

Tipp: Dieser herzhaft-eintopf kann gut am Vortag gekocht werden – dazu lediglich Kräuter und Granatapfelkerne erst vor dem Servieren dazugeben. Dazu passt Focaccia, aber auch gedämpfter Reis oder Couscous. Koriander ist nicht jedermanns Sache – den kann man natürlich auch weglassen.

Bibliothek

Ausblick in den literarischen Herbst

Nach den Herbstferien wird Richard Reich, im Zürcher Oberland aufgewachsen, am Dienstag, 10. November um 19.30 Uhr in der Bibliothek Erlenbach aus seinem Buch «Landgeschichten» vorlesen und dabei von der Jugendzeit auf dem Lande, von komischen Käuzen, merkwürdigen Begebenheiten, von Freundschaften, Liebschaften und Feindschaften erzählen. Die Geschichten sind packend, berühren das Herz, bringen das Publikum zum Schmunzeln oder rufen langvergente Erinnerungen hervor. Die vierzig Erzählungen werden im Buch von wunderbaren Illustrationen von Markus Roost untermauert.



Für zusätzliche Stimmung sorgt Lino Botter Maio, welcher die auserwählten Schilderungen mit Musik begleiten wird.

Im Anschluss der literarischen und musikalischen Darbietung lädt die Bibliothek zu einem herbstlichen Apéro in gemütlicher, stimmungsvoller Atmosphäre ein. Wir würden es sehr schätzen, wenn Sie sich vorher anmelden, bis Samstag, 7. November über Tel. 044 910 55 18, gemeindebibliothek@erlenbach.ch oder persönlich in der Bibliothek. Kurzsentschlossene sind natürlich auch herzlich willkommen.

«Paradeplatz» – ein neuer Roman aus Erlenbach

Andreas Russenberger war Historiker, Gymnasiallehrer und Banker und wurde dann Schriftsteller. Sein zweiter Roman «Paradeplatz» ist kürzlich erschienen. Mit seiner Geschichte gibt der Autor einen intimen Einblick in die Welt der grossen Finanzen hinter den dicken Mauern der Bankpaläste und in die noch grösseren Eitelkeiten.

Der Titelheld Philipp Humboldt ist überzeugt, dass er es mit Fleiss und ehrlicher Arbeit weit bringen wird. Doch dann gerät seine Karriere am Zürcher Paradeplatz ins Stocken und seine grosse Liebe verlässt ihn. Aber Philipp lässt sich nicht unterkriegen und entwickelt seine eigenen, nicht immer ganz legalen Methoden, die ihn ganz nach oben bringen sollen. Irgendwie bleibt einem der Titelheld dabei durchaus sympathisch, obwohl er so einiges anstellt. Philipp Humboldt ist ein moderner Dr. Jekyll und Mr. Hyde. Ein reflektierender Bösewicht, dem man nicht wirklich böse sein kann. Oder doch? Das müssen die Lesenden für sich selbst entscheiden.

Andreas Russenberger lässt die Geschichte in der Zürcher Bankenszene spielen, die er bestens kennt. Nach seinem Geschichtsstudium stieg der gebürtige Appenzeller bei der Credit Suisse ein. «Ich suchte eine neue Herausforderung in einer Welt, die mir bis dahin völlig fremd war», erklärt der Autor. In der Bank führte er dann viele Jahre die globale Vermögensverwaltung. Es sei eine spannende Zeit gewesen: «Ich durfte den Anlagebereich leiten, die ganze Welt bereisen und viele herausfordernde Projekte betreuen», blickt er zurück.

Nach fast 20 Jahren war es dann wieder diese neue Herausforderung, die der Erlenbacher suchte – er wurde Schriftsteller. Schon als Jugendliche hatte Russenberger davon geträumt, einmal selber Bücher zu schreiben. Mit viel Begeisterung eignete er sich das neue Wissen an, besuchte Buchmessen, sprach mit Autoren und las Handbücher über das Schreiben. In seinem ersten Roman «Die Kanzlerin» verarbeitete der Autor seine Affinität für Geschichte und Politik. Er habe einfach mal angstfrei und etwas blauäugig drauflosgeschrieben. Das positive Feedback habe ihn dann animiert weiterzumachen.

Mit dem Blick eines «Insiders»

Eine der Stärken seines neuen Romans «Paradeplatz» liegt sicher darin, dass Andreas Russenberger das Bankenmilieu detailliert und authentisch beschreiben kann. Russenberger bedient sich dabei bewusst einiger Klischees wie Macht, Eitelkeit und Arroganz. Aber immer mit einem Augenzwinkern, wie der Autor sofort festhält. Die Geschichte selbst sei frei erfunden, aber trotzdem nahe an der Realität der Bankenwelt. Das Buch ist Roman, Krimi, Thriller und Milieustudie in einem. Stolz ist der Erlenbacher darauf, dass sein Buch das einzige weltweit sei, das auch direkt auf dem Paradeplatz verkauft wird – im Kiosk vor der Credit Suisse.



Zum Autor

Andreas Russenberger studierte Geschichte und Politologie in Zürich. Nach weiteren Diplomen an der Universität St. Gallen und Stanford (USA) arbeitete er als leitender Managing Director bei der Credit Suisse. Neben dem Schreiben widmet der Autor seine Zeit sozialen Tätigkeiten und bestreitet Triathlon-Wettkämpfe auf der ganzen Welt. Andreas Russenberger lebt seit 12 Jahren mit seiner Familie in Erlenbach.

> «Paradeplatz» von Andreas Russenberger, erschienen beim Gmeiner-Verlag, 978-3-8392-2746-6.

Für Informationen über unsere weiteren Veranstaltungen wie Französisch-Konversationen, die Literaturbesprechungen «Rencontres» auf Französisch, Verslimorgen, Englisch-Deutsch-Geschichten für Kinder, English Book Club etc. konsultieren Sie bitte unsere Websites:
www.bibliotheken-zh.ch/erlenbach
www.schule-erlenbach.ch/de/bibliothek



Und übrigens: Am Dienstag, 26. Januar 2021 um 19.30 Uhr wird der Erlenbacher Autor Andreas Russenberger seinen neusten Roman «Paradeplatz» (siehe Buchvorstellung oben auf dieser Seite) in der Bibliothek vorstellen.

In der Adventszeit wird die Bibliothek wiederum weihnachtlich geschmückt sein – dieses Jahr mit einem Weihnachtswald, gefaltet aus ausgemusterten Büchern der Bibliothek.

Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch,
 Ihr Bibliotheksteam

Öffnungszeiten während der Herbstferien

Vom 3. bis 18. Oktober 2020 hat die Bibliothek wie folgt geöffnet:

Mo, 5. und 12. Oktober: 17.30 bis 20.00 Uhr
 Do, 8. und 15. Oktober: 15.00 bis 18.30 Uhr

«Wir möchten in Ecuador zu einem zusammenhänge

Dominic Ziegler wusste schon früh, dass er einmal sein eigenes Unternehmen führen will. Vor sechs Jahren hat er seinen Traum in die Wirklichkeit umgesetzt. Seither schlägt sein Herz doppelt für Ecuador.

Aufgewachsen ist der heute 40-jährige Dominic Ziegler im 5-Sterne-Hotel Kulm in Arosa. 13 Jahre führte sein Vater das renommierte Luxushotel. Christoph Ziegler war, wie die «Südostschweiz» einst über ihn schrieb, ein Gastgeber und Chef erster Güte. Gäste und Angestellte seien ihm gleichermassen wichtig gewesen. In Vaters Fussstapfen als Hoteldirektor ist Sohn Dominic zwar nicht getreten, obschon auch er die Hotelfachschule besuchte. Dass er aber einst sein eigener Chef sein möchte, das wusste er schon früh. Naturschutzprojekte und soziale Aspekte sind heute die zentralen Elemente seiner Tätigkeit. Und genau wie seinem Vater nicht nur die Gäste, sondern stets auch seine Mitarbeitenden wichtig waren, hält es auch Dominic mit seinen Kunden und Angestellten. Das Persönliche hat er gar in einem Slogan verankert.

Mit Dominic Ziegler sprach Melanie Marday-Wettstein

Sie haben 2014 die Firma Arbofino AG gegründet. Wie kam es dazu?

Die Themen Forstwirtschaft und Biologie haben mich bereits früh interessiert. Ich wollte aber weder Lehrer werden noch in der Forschung tätig sein. Auch waren die ganzen Nachhaltigkeitsthemen in den 90er-Jahren noch nicht so präsent wie heute. Aufgewachsen im Hotel Kulm in Arosa, kam ich bereits früh mit der Hotellerie und dem Tourismus in Berührung, weshalb ich dann auch die Hotelfachschule in Lausanne besuchte. Als Vertiefungsfach wählte ich Unternehmertum, denn ich wusste schon damals sehr genau, dass ich eines Tages mein eigenes Unternehmen würde gründen wollen. Und so kam es dann 2014 auch.

In wenigen Sätzen erklärt:

Was macht Arbofino genau?

Wir sind ein schweizerisch-ecuadorianisches Familienunternehmen, das in Ecuador nachhaltig Teakbäume anpflanzt, Bio-Kakao anbaut und gleichzeitig Naturwaldaufforstung betreibt. Das Teak Impact Investment ist dabei klar unser Hauptgeschäft. Hierbei erwirbt ein



Dominic Ziegler, Gründer und Geschäftsführer der Arbofino AG.

Investor nicht nur Teakbäume, sondern finanziert gleichzeitig noch eine Schutzfläche zur Förderung der Biodiversität. Konkret wird pro Hektar Teak ein Viertel Hektar Naturwald neu aufgeforstet und dieselbe Fläche Sekundärwald geschützt. Bei einer 20 Hektar grossen Teakplantage entstehen also gleichzeitig 10 Hektar Naturschutzgebiet. Neu seit diesem Jahr haben wir noch ein ergänzendes Produkt für Firmen entwickelt, wo wir reine Naturwaldaufforstung zur CO2-Kompensation in Kombination mit Biodiversitätsförderung anbieten. Und da wir auch Anfragen von Privaten erhielten, die mit kleineren Beträgen unsere Aufforstungs- und sozialen Projekte unterstützen wollten, haben wir im Mai noch den gemeinnützigen Verein Bosquefino mit Sitz in Erlenbach gegründet.

Zuvor waren Sie als Geschäftsführer in einer Umweltstiftung tätig. Haben Sie da den Entschluss gefällt, sich mit Ihrer eigenen Firma im Bereich Umweltschutz zu engagieren?

Genau. Ich durfte dort bei vielen Tauchprojekten mit dabei sein und habe einiges über Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsthemen gelernt. Ich merkte aber je länger desto deutlicher, dass mich vor allem das Spannungsfeld zwischen dem Kommerziellen und dem Naturschutz reizt. Nach meiner Tätigkeit bei der Stiftung ging ich also zurück in die Wirtschaft und meinen ersten Schritt in die Welt des Teakholzes ging ich als Marketingleiter eines heutigen Mitbewerbers. Während jener Zeit bekam ich nicht nur einen umfassenden Einblick in die Branche, sondern entdeckte auch Bereiche,

die ich auf meine Art und in meinem eigenen Unternehmen umsetzen wollte.

Angebote zur CO2-Kompensation und Aufforstung gibt es einige. Wie unterscheiden Sie sich von anderen?

Unser Schwerpunkt liegt klar nicht nur auf der CO2-Kompensation, sondern auch auf der Biodiversitätsförderung. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz mit Landkauf, Aufforstung und Überwachung des Naturschutzgebietes sowie Beiträgen an soziale Projekte vor Ort und an wissenschaftliche Projekte in Zusammenarbeit mit einer Universität in Ecuador. Denn Studien zum Thema CO2 in tropischen Trockenwäldern gibt es nur wenige, da möchten wir mithelfen und auch das Thema Biodiversitätsmonitoring über einen längeren Zeitraum angehen. Denn man muss einfach wissen: Die Zeiten, wo ein Grossteil des ecuadorianischen Küstengebietes westlich der Anden mit schier endlosem tropischem Trockenwald bedeckt war, sind längst vorbei. Durch die Agrar- und Forstwirtschaft wurden die ursprünglichen Wälder schon vor langer Zeit grösstenteils abgeholzt. Beträchtliche Flächen wurden in Weideland umgewandelt, auf welchem meistens das invasive afrikanische Gras Saboya ausgesät wurde. Im hügeligen Gebiet dagegen trifft man oft noch kleine Sekundärwaldstücke an einzelnen Hängen und entlang von Bachläufen an. Diese möchten wir wieder zu einem zusammenhängenden, artenreichen Wald aufforsten.

Sie sagen von sich, dass Sie einen hohen Nachhaltigkeitsanspruch haben.

Wie zeigt sich dieser in Ihrem Alltag?

Bewusstes Einkaufen ist mir ganz wichtig, wenn immer möglich aus biologischem Anbau. In unserem Garten haben wir viele Projekte eigenhändig umgesetzt: einen Naturteich, -Steinmauern, -Wiesen, Nistkästen sowie viele verschiedene Stein- und Asthaufen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Auch die Mobilität ist mir ein grosses Anliegen. Wir versuchen, möglichst oft mit dem ÖV zu reisen. Wenn nicht, dann fahren wir ein Hybrid-Auto. Natürlich fliegen meine Familie und ich immer wieder nach Ecuador, das ist fürs Klima leider besonders schädlich. Dafür haben wir privat noch über 150 Hektar Primärregenwald gekauft und geschützt, damit können wir wenigstens unsere CO2-Emissionen locker kompensieren. Auch

nden, artenreichen Wald aufforsten»

engagieren wir uns in verschiedenen Umweltorganisationen und beim WWF habe ich eine Weiterbildung als Umweltberater absolviert.

Ihr Herz schlägt doppelt für Ecuador, einerseits wegen Ihres Geschäfts, andererseits ist es die Heimat Ihrer Frau. Wie haben Sie beide sich kennengelernt?

Das war vor fast 20 Jahren auf den Galapagos-Inseln. Ich war als Backpacker unterwegs und lernte im Flieger meine heutige Frau Beatriz kennen, deren Familie eine Reiseagentur hatte und Regenwaldtouren anbot. So wurden aus geplanten drei Wochen drei Monate. Den Kontakt haben wir danach immer behalten und als Beatriz nach zwei Jahren eine Zeit lang in Madrid lebte, wurde unsere Beziehung immer ernster. Heute sind wir glückliche Eltern zweier Kinder und leiten zusammen mit meinem Vater, unserem VR-Präsidenten, das Familienunternehmen Arbofino mit zwei Tochterfirmen in Ecuador.

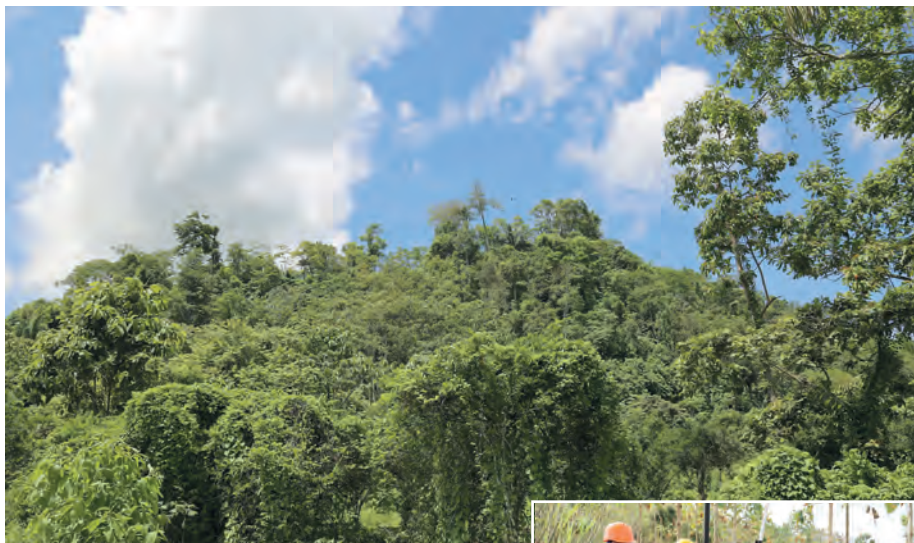
War Ihnen schon immer klar, dass Sie in Ecuador Ihre Projekte umsetzen möchten?

Natürlich hatten wir stets einen persönlichen Bezug, aber Ecuador ist auch der grösste Teak-exporteur Lateinamerikas. Zudem verfügt das Land über eine gute Infrastruktur, ein funktionierendes Rechtssystem, kurze Distanzen zum Hafen und viele weitere wichtige Faktoren. Und natürlich hilft es uns heute enorm, dass wir die Familie von Beatriz involvieren können.

Lautet deshalb Ihr Slogan

«Ein Teak persönlicher»?

Der Slogan ist eine Kombination aus unseren persönlichen Beziehungen hier in der Schweiz und in Ecuador. Hier unterstützt mich mein Vater als Sparringpartner, beim Netzwerken und in der Kommunikation. In Südamerika dürfen wir auf die Familie von Beatriz zählen. Überhaupt ist uns das Familiäre und Persönliche sehr wichtig. Wir sind eine kleine Firma, legen aber grossen Wert auf den persönlichen Kontakt. Die Investitionsform soll zu unseren Kunden passen, ganz egal, ob es sich um einen kleinen oder grossen Investor handelt. Wir bieten auch Besuche vor Ort an, unsere Kunden, aber auch andere Interessierte, können jederzeit und noch so gerne auf unsere Fincas kommen und mit eigenen Augen mitverfolgen, was sich tut und wie sich unsere Wälder entwickeln. Wir sind nicht perfekt,



Sekundärwald und
Arbofino-Arbeiter in Ecuador.

unsere Abläufe funktionieren nicht immer reibungslos, aber wir sind immer offen und transparent. Die Fairness und der persönliche Umgang sind uns sehr wichtig, auch mit unseren Mitarbeitenden. Denn einer Firma geht es nur so gut wie ihren Mitarbeitenden, davon bin ich überzeugt.

Wo machen Sie die grössten Unterschiede zwischen der Schweiz und Ecuador aus?

Hier in Erlenbach, oder generell in der Schweiz, vermisste ich teils das Spontane und Unkomplizierte. Es funktioniert hier zwar alles reibungslos und zuverlässig, aber manchmal ist es auch ein wenig des Guten zu viel. Es muss nicht immer alles perfekt sein und wenn der Zug mal verspätet kommt, dann braucht man sich nicht gleich darüber aufzuregen, denn oftmals spielt es gar keine Rolle. In Ecuador müssen wir auf Unvorhergesehenes immer vorbereitet sein, Änderungen im Ablauf wie beispielsweise eine Verzögerung im Lieferprozess gibt es oft.

Und was schätzen Sie besonders an der Schweiz?

Natürlich halt doch auch die Zuverlässigkeit (lacht). Planänderungen können manchmal schon auch nerven. Besonders dann, wenn sie wegen der Bürokratie unnötig lange hingezogen werden. In Ecuador kommt es leider häufig vor, dass man vom Goodwill ein paar weniger Personen abhängig ist.

www.arbofino.ch und www.bosquefino.org



Zur Person und zum Unternehmen

Dominic Ziegler, 1980, ist der Gründer und Geschäftsführer der Arbofino AG und Präsident des Vereins Bosquefino Seine Laufbahn hat der junge Erlenbacher schon früh gezielt nach Nachhaltigkeitsthemen ausgerichtet. Seit 2000, als die Eltern das Haus seiner Grosseltern umbauten, lebt er mit seiner Familie (zwei Kinder im Alter von 7 und 11 Jahren) in Erlenbach.

Arbofino wurde diesen Frühling zusammen mit vier weiteren Unternehmen für den Swiss Ethics Award 2020 nominiert. Der alle zwei Jahre vom Swiss Excellence Forum vergebene Award ist die Anerkennung für ethische Leistungen in der Wirtschaft und zeichnet Leistungen von Organisationen und Unternehmen aus, die in besonderer Weise Verantwortung übernehmen und sich für eine nachhaltige Unternehmensführung engagieren. Die Jury setzt sich aus Wirtschaftsethikern sowie Vertretern aus der Wirtschaft, Wissenschaft und Theologie zusammen. Der Gewinner hätten am 30. April erkoren werden sollen, aufgrund der Coronapandemie musste die Veranstaltung verschoben werden, die Verleihung soll neu am 30. September stattfinden.

Veranstaltungen des «Kulturtreff» Erlenbach



«Knapp neben dem Puls der Zeit»: Das A-cappella-Quintett «Pagare» zeigt am Freitag, 30. Oktober im Erlengutskeller sein neues Programm.



Was ist schon der Nerv der Zeit? Und muss man denn immer auf den neusten Hype aufspringen? Diese Fragen thematisiert das A-cappella-Quintett «Pagare» in seinem Programm «Knapp neben dem Puls der Zeit». Es trifft dabei mit seinen selbstkomponierten Songs den Nagel auf den Kopf.

Um es vorwegzunehmen und schon jetzt klar zu stellen: Es lohnt sich nicht, dem Puls der Zeit hinterherzurrennen! Trotzdem wagt «Pagare» den Versuch, mit gesteigertem Tempo und einem «nachhaltigen, saisonalen und innovativen Programm» für einmal, den Zeitgeist zu treffen.

Peter Zihlmann (Bariton), Marco Beltrani (Tenor), Niklaus Mäder (Bariton), Dani Lüdi (von Tenor bis Bass, Human Drums) und Marius Zemp (Tenor) unterhalten mit einer gelungenen Kombination aus Theater, Gesang, Improvisation und Tanzeinlagen kurzweilig, kreativ und mit viel Humor. Seit 20 Jahren ist das A-cappella-Quintett schon auf den Bühnen dieser Welt unterwegs, am 30. Oktober erstmals auch in Erlenbach.

Das Publikum darf sich auf einen fantastischen Abend voller Überraschungen und zeitloser Musik freuen, an welchem man am Puls der Zeit vorbei schrammt – oder doch nicht? Und wer auf dieser abendfüllenden musikalischen «Achterbahnfahrt» mit den fünf Energiebündeln mithalten will, dessen Puls wird wahrscheinlich sogar an der Zeit vorbeirasen müssen...

> Freitag, 30. Oktober 2020, 20.00 Uhr im Gutskeller, Erlengut.

Vorverkauf Einwohnerkontrolle (Gemeindehaus Erlenbach), Abendkasse.
Während der Pause lädt der Kulturtreff zum Apéro ein.

Kulturtreff Erlenbach

Ueli Schmezer's «MatterLive» ist am Freitag, 27. November im Erlengutskeller zu hören.



Sie sind schweizweit bestens bekannt und aktueller denn je: die Lieder des 1972 viel zu früh verstorbenen Berner Liedermachers Mani Matter und der heute 59-jährige Berner Ueli Schmezer, unter anderem bekannt als Redaktor und Moderator der Sendung «Kassensturz» im Schweizer Fernsehen.

Da stellt sich doch die berechtigte Frage: Schmezer und Matter, geht das zusammen? Ja, das geht, und wie! Seit 2004 widmen sich nämlich Ueli Schmezer und seine Band «MatterLive» ausschliesslich Mani Matters Lieder. Zusammen mit Nick Perrin (Gitarre) und Michel Poffet (Kontrabass) interpretiert der Berner (Gesang) die beliebten berndeutschen Chansons von Mani Matter neu. Bei «MatterLive» wird «E Löu, e blöde Siech, e Glüggli und e Sürmu» zum Blues, «s Nüünitram» fährt jazzig durch die Nacht, «dä Wilhelm Tell» spielt im Wilden Westen und «dr Wecker» läutet in Südamerika. So tönt Mani Matter heute, ein hoch spannender Balanceakt zwischen Treue zum Original und heutiger Auslegung, neu interpretiert und trotzdem unverkennbar Mani Matter!

Mani Matters Lieder sind nicht nur Lieder von gestern, sondern es sind vielmehr Lieder von heute! Und wollen wir nicht alle, dass sie immer und immer wieder gesungen werden? MatterLive macht sie für uns in einer bislang ungehörten Musik neu erlebbar. Und eines können wir Ihnen versprechen: So haben Sie Mani Matter noch nie gehört!

> Freitag, 27. November 2020, 20.00 Uhr im Gutskeller, Erlengut.

2. Erlibacher Music

Nach dem erfolgreichen 1. Erlibacher Music Festival vor zwei Jahren und dem grossen Weihnachtskonzert vom Dezember 2019 lanciert der Verein Erlibacher Music Festival vom 23. bis 25. Oktober 2020 das 2. Erlibacher Music Festival.

Das Motto der zweiten Auflage bleibt unverändert: Erlenbach wird aus allen Ecken erklingen! Auch diesmal wird der Klang wieder sehr vielfältig sein – er reicht von Klassik über Jazz, Blues, Rock, Latin und Salsa bis hin zur Chor- und zur Blasmusik. An sechs verschiedenen Aufführungsorten findet sich für fast jeden Musikgeschmack der richtige Event!

Es werden Solokonzerte im kleineren Rahmen stattfinden: Der Pianist Simone Menozzi wird mit speziellen Sound- und Lichteffekten eine Brücke von der Klassik zu unserer Zeit schlagen, während der Pianist Walter Kehl und das Trio Arcturus Perlen der Klavier- und der Kammermusik präsentieren. Die Jazz-Sängerin und Pianistin Patricia Seidl verwöhnt das Publikum mit Jazz- und Pop-Standards, und der Jazz-Pianist Simon Schwaninger kreiert klangvolle Bilderwelten in rhythmischer Vielfalt.

«Sax ,n' Keys» (Monika Tiken/Dominic Domide) spielen Jazz-Standards, Latin und Pop aus ihrem vielfältigen Repertoire und Urs Matravers bietet eine Auswahl seiner ausdrucksstarken Pop-Songs. Für Leute, die es rockig mögen, bieten sich die Konzerte der Bands Open Roads, The Solutions und Rock the Moon an – sie alle werden die Soundboxen ordentlich zum Wummern bringen.

Liebhaber von Latin/Salsa besuchen das Konzert der international renommierten Musiker Alex Wilson (Piano), Omar Puente (Violine), Edwin Sanz (Drums) und Seckou Keita (Kora). Sie spielen als Ad-hoc-Band «Alex Wilson & Friends» auf und werden die Zuhörer mit faszinierenden Klängen und Rhythmen aus Lateinamerika und Afrika beglücken.

Die Freunde der Chormusik werden den Auftritt des Kinderchors besuchen wollen, und wer Blasmusik liebt, kommt gleich zweimal zum Hörgenuss – durch die Harmonie Erlenbach, die nach dem Gottesdienst vom Sonntag 25. Oktober vor der Kirche aufspielt, und durch die Jugendmusik rechter unterer Zürichsee JUMURZ, die ein eigenes Konzert gibt.

Corona-Hinweis

Der Kulturtreff sorgt für einen «coronasicheren» Besuch der Veranstaltungen und erarbeitet dafür ein entsprechendes Schutzkonzept.

Festival



«Zwei Erlenbacher Künstler, die am Music Festival auftreten werden: Matthias Ziegler, der international renommierte Flötist, und Skyler Wind, die angesagte Pop-Sängerin.»

Erlenbacher Musik am Opening

Im «Opening Concert» am Freitag, 23. Oktober treten hauptsächlich Musikerinnen und Musiker auf, die in Erlenbach wohnen oder einen besonderen Bezug zu Erlenbach haben. Die «Erlenbacher Strings» unter der Leitung von Katalin Müller, die «Fiddling Millers» und das Saxophon-Ensemble der Musikschule spielen ausgewählte Pop-Songs und begleiten die junge Sängerin Skyler Wind. Das Duo Infernale (Robert Metzger und Veronika Haller) setzt mit «Danse macabre» von Camille Saint-Saëns einen Kontrapunkt. Guest Star des Abends ist die junge Violinvirtuosin Elea Nick, die ihr Können mit dem 2. Konzert aus Vivaldis «Jahreszeiten» (Sommer) unter Beweis stellt – und besonders freut es uns, dass der in Erlenbach wohnhafte Stardirigent Howard Griffiths sich bereit erklärt hat, das Ad-hoc-Stehorchester für das Vivaldi-Konzert zu dirigieren.

Das Galakonzert vom Samstagabend steht unter dem Motto «Vielfalt» – einerseits in der Klassik: Die Guest Stars Danielle Zuber (Sopran), Matthias Ziegler (Flöte), Liza Parfentyeva (Piano) und das Trio Arcturus interpretieren Werke von Händel bis zu zeitgenössischer Musik. Andererseits in den musikalischen Stilrichtungen: Alex Wilson & Friends spielen ein Medley aus lateinamerikanischen Stücken, die virtuellen Violinen von Katalin Müller und Omar Puente verzücken uns mit bravourösem Czárdás, und die Sängerin Ingeborg, begleitet von den «Fiddling Millers», entführt die Zuhörenden in ihre Musikwelt.

Das Jugendsinfonieorchester Meilen, Leitung Roman Brogli-Sacher, setzt am Sonntagabend, 25. Oktober mit der 6. Sinfonie von Ludwig van Beethoven einen grossartigen Schlusspunkt unter das diesjährige Music Festival.

Alle Musiker/-innen freuen sich nach der langen coronabedingten Aufführungspause auf ihre Auftritte. Auch wenn durch die Schutzmassnahmen die Verhältnisse an den Konzerten etwas ungewohnt sein mögen – sie werden das musikalische Vergnügen an diesem klangvollen und klangbunten Festival nicht schmälern können!

Ein grosses Dankschön

Ohne grosszügige Unterstützung wäre das Music Festival schlicht nicht möglich. Der Dank des Vereins Erlibacher Music Festival geht an die Hauptsponsoren des 2. Erlibacher Music Festivals: die Gemeinde Erlenbach, die Reformierte Kirchgemeinde Erlenbach, die Firmen Bachmann & Rimensberger AG und Schlagenhauf AG sowie die Musikschule Erlenbach. Ein grosses Dankeschön auch an die weiteren Firmen, Einzelsponsoren und Institutionen wie die Katholische Kirchgemeinde Küsnacht-Erlenbach, Druckerei Biber, Migros Kulturprozent, Rothaus Apotheke, Thomas Schlund, Zürcher Kantonalbank, GEMI, Marc Blessing, Sarah Langenbach Wilson und die Stiftung Ehrbar, die mit ihren Beiträgen das Festival unterstützt haben.

Verein Erlibacher Music Festival

> Zur Zeit des Redaktionsschlusses waren die genauen Aufführungsorte des 2. Erlibacher Music Festival wegen der Coronabestimmungen noch nicht definitiv bekannt. Bitte informieren Sie sich hier: www.erlibachermusicfestival.ch

Chorprojekt

Singt Erlenbach schon bald wieder?

reformierte kirche erlenbach

Erlenbach sang im März 2019 beim grossen Chorprojekt der reformierten Kirche und der Gemeinde zusammen mit dem Dirigenten Howard Griffiths. Wenn immer möglich, soll das Projekt wiederholt werden.

Ja, Erlenbach singt wieder, vielleicht bereits im Frühling 2021, vielleicht erst ein Jahr später.

Die Verantwortlichen möchten ein Zeichen von Mut und Zuversicht setzen und das Chorprojekt, wenn immer es die Pandemiesituation zulässt, im März 2021 über die Bühne gehen lassen. Selbstverständlich wird dabei die aktuelle Lage im Auge behalten und sämtliche behördlichen Bestimmungen werden eingehalten. Die physische und seelische Gesundheit aller Beteiligten hat absoluten Vorrang. Deshalb wird vorerst die weitere Entwicklung abgewartet und am Dienstag, 8. Dezember über die definitive Durchführung des Anlasses entschieden.



> Notieren Sie doch aber bereits heute die Probedaten vom Montagabend und das Konzertwochenende vom 27./28. März 2021 (Ausweichdatum 26./27. März 2022)

Für das Chorprojekt:
Veronika Haller, Alex Wilson, Beat Steiner

Naturnetz Pfannenstil

Natur pur vor der Haustür – Spaziergang durch Erlenbach

Das Naturnetz Pfannenstil organisierte zum sechsten Mal die Spaziergangsreihe «Natur pur vor der Haustür». In jeder der zwölf Pfannenstil-Gemeinden fand ein Spaziergang zum Thema Natur im Siedlungsgebiet statt – der letzte folgt Ende Oktober in Erlenbach.

Die Spaziergangsreihe ermöglichte zwölf Erlebnisse, um die Natur vor der Haustür mit allen Sinnen wahrzunehmen. Wir spitzten unsere Ohren und liessen die Naturgeräusche auf uns wirken. Wir genossen feine Wildpflanzen und sammelten Samen fürs eigene Gärtchen. Wir tasteten uns unter den Boden. Wir widmeten uns Wasservögeln und tierfreundlicher Umgebungsgestaltung. Wir schauten genau hin, was der Klimawandel für Auswirkungen auf die Siedlungsnatur hat und wie wir mehr Biodiversität fördern können. Falls Sie diese Anlässe verpasst haben:

Spaziergang zum Thema Licht



Nachaktive Tiere wie Fledermäuse, Nachtfalter, Igel und Co. sind auf die Dunkelheit spezialisiert und brauchen sie zum Überleben.



Die Spaziergangsreihe «Natur pur vor der Haustür» beleuchtet die kleinen Wunder der Natur im Siedlungsgebiet.

Fledermäuse, Igel oder Nachtfalter sind auf die Dunkelheit angewiesen, um zu überleben. Der Lichtexperte Rolf Schatz zeigt auf, wie Lichtverschmutzung reduziert werden kann.

Der Abschluss der Spaziergangsreihe des Naturnetzes Pfannenstil bildet der Spaziergang am 29. Oktober in Erlenbach zum Thema Licht: Die Nacht muss dunkel sein. Die natürliche Dunkelheit ist für nachaktive Tiere genauso wichtig wie für den Menschen. Der Mensch braucht die dunkle Nacht für seine Erholung und Tiere wie

> **Treffpunkt: Donnerstag, 29. Oktober 2020, 19.15 Uhr, Bahnhof Erlenbach.** Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt und dauert rund 1,5 Stunden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kosten: 10 Franken pro Person, Kinder gratis. Kontakt und aktuelle Veranstaltungen unter www.naturnetz-pfannenstil.ch

«Die illegale Pfarrerin»

Die Hörausstellung, die für den Frühling angekündigt war, musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. Neu gastiert sie vom 10. bis 26. November in der reformierten Kirche Erlenbach.

Am 13. September 1931 tut das Bündner Bergdorf Furna etwas, was zuvor noch keine Gemeinde der Schweiz gewagt hat: Es wählt eine Frau zur Pfarrerin. Ein Skandal, der bis nach Deutschland Schlagzeilen macht, sogar der berühmte Theologe Karl Barth mischt sich ein. Greti Caprez-Roffler ist 25 Jahre alt, studierte Theologin und Mutter. Sie zieht mit ihrem Baby ins Pfarrhaus im Bergdorf, ihr Mann bleibt als Ingenieur in Zürich. Gegen die Obrigkeit hält die Gemeinde zu ihrer Pfarrerin, auch als die Behörden das Vermögen der Kirchgemeinde konfiszieren.

> 10. bis 26. November 2020, reformierte Kirche Erlenbach. Vernissage: 11. November, 18 Uhr mit der Autorin Christina Caprez und Max Stahel, Schwyzerörgeli. Anschliessend Apéro.

Es ist ein aussergewöhnliches Leben und ein spannendes Stück Zeitgeschichte, das ihre Enkelin, die Historikerin Christina Caprez aus Zollikon, aufgearbeitet hat. Erlebbar wird es in einer Hörausstellung, die vom 10. bis zum 26. November in der Kirche Erlenbach gastiert. Diese gibt in sechs in der Kirche verteilten Guckkästen mit Hörgeschichten, Fotos und Alltagsobjekten Einblick in die Schweiz dieser Zeit. Man trifft auf strickende Söhne, gestrenge Pfarrherren und Bauernmädchen, die dank der Pfarrerin erstmals Skihosen tragen durften.

Ein Chilbi-Gruss aus Valendas, der Patengemeinde von Erlenbach

Die Kühe sind von der Brünner Alp zurück, die Käseteile hat auch stattgefunden, das Chilbiwochenende wäre vor der Tür gestanden. Aber dieses Jahr ist – Sie wissen es längst – wegen Corona alles anders.

Frische Eierschwämmli und Heidelbeeren werden gesammelt, doch für wen? Wir haben die treuen Erlenbacher nicht vergessen! Es ist möglich, die feinen Produkte auch per Telefon oder über die Homepage zu bestellen. Vielleicht

«gluschtet» es auch ein paar, einen Herbstausflug nach Valendas zu machen, das bald fertig erstellte Erlihus zu besichtigen und zugleich ein paar Köstlichkeiten von unserem Hof mitzunehmen.

> Und sonst: Wir freuen uns auf die Chilbi 2021! *Bliedend gesund!*

Ruth + Luzi Stucki, Hof Turisch, 7122 Valendas
info@turisch.ch, 078 703 78 42



Neu in Erlenbach

«Due, caffè e più» – Kaffee und mehr

Feiner italienischer Caffè und spanischer Cava, schöne Accessoires und Bekleidung, leckere Kleinigkeiten aus der Küche und vieles mehr: In Erlenbach gibt es einen neuen Ort für Genuss, Begegnung und Inspiration.

Die Zwillingsschwestern Katrin Montellese und Susan Stevka steckten viel Arbeit in ihr Herzensprojekt, eine Wohlfühl-Loase im Zentrum von Erlenbach. Das Konzept, welches von Katrin entwickelt wurde, setzten sie dann gemeinsam um. Am 30. Mai konnten die Zwillingsschwestern nun endlich die Eröffnung ihres Boutique-Cafés an der Lerchenbergstrasse 2 feiern. Sie bringen langjährige Erfahrung in den Bereichen Mode und Dekoration mit, Katrin ist ausserdem begeisterte Gastgeberin und kocht für ihr Leben gern. Was lag da näher als ein Caffè mit «più», also «mehr»?

Der Name des Caffès «Due, caffè e più» ist inspiriert von mediterraner Einrichtung und Essensangebot. «Due» heisst auf Italienisch «zwei» und steht damit natürlich für die beiden Zwillingsschwestern, die sich die Aufgabenge-

bierte rund um Café und Boutique schwesterlich teilen. Tatkräftig unterstützt werden sie dabei von Fausto Garcia, der feinen spanischen Cava direkt aus Barcelona importiert.

Der zweite Teil des Namens, «e più», steht für das Konzept des Boutique-Caffès, neben duftendem italienischem Kaffee noch mehr anzubieten. Beispielsweise stilvolle Damenmode, wunderschöne und grösstenteils handgefertigte Wohn-Accessoires und handverlesene Schmuckstücke. Kultige Handyhüllen, Vasen, hübsche Teelichter und einiges mehr ergänzen das Angebot. Nachhaltigkeit, lokale Produkte und Fairtrade sind den beiden Besitzerinnen ein besonderes Anliegen.

Jeweils am ersten Donnerstagabend im Monat ist ein besonderer Event geplant. Dabei können die Gäste bis 22 Uhr einen mediterranen Abend in gemütlicher Atmosphäre geniessen.

> *Due Caffè e più, Lerchenbergstrasse 2, Erlenbach. Di/Mi 9 bis 17, Do/Fr 9 bis 19 und Sa 10 bis 17 Uhr. www.due-caffe.ch*



Die beiden Zwillingsschwestern Katrin Montellese und Susan Stevka zusammen mit Fausto Garcia.

Caffè und Boutique in einem: das neue „Due, caffè e più.“



Neu in Erlenbach

Pizza oder Pasta? Italienità in Erlenbach – Ristorante Gallo Nero

Das Ristorante Gallo Nero hat vor Kurzem an der Schulhausstrasse 37 seine Türen geöffnet. Gekocht wird hier mit viel Herz und Hingabe – genauso wie der Inhaber Giovanni Annoscia es bei seiner Grossmutter kennen und lieben gelernt hat.

Lange wusste man nicht, wie es weitergeht mit der Gastronomie und der Pandemie. Lange wussten wir nicht, wann es weitergeht...

Jetzt ist es soweit und endlich dürfen wir unsere Gäste mit unseren italienischen Köstlichkeiten im Ristorante Gallo Nero verwöhnen. Die Übernahme des ehemaligen «Fiorello» in der Schulhausstrasse durch Giovanni Annoscia und sein Team ist vor Kurzem geglückt!

Die Gäste erwartet im Gallo Nero – was übrigens auf Deutsch «schwarzer Hahn» heisst und seinen Ursprung in der Toskana als Chianti-Gütesiegel hat – eine abwechslungsreiche Karte mit saisonalen, italienischen Spezialitäten sowie täglich variierenden Mittagsmenüs.

Wir verwöhnen unsere Gäste mit ofenfrischen, herzhaft belegten Pizza-Klassikern, hausgemachter Pasta, knackigen Salaten und saisonal wechselnden Fleisch- und Fischspezialitäten. Auch Weinkenner kommen bei uns auf ihre Kosten, führen wir doch ein breites Angebot an erlesenen italienischen Weinen.

Ob die Geburtstagsfeier mit Freunden, eine Kommunion im Familienkreis oder ein geschäftlicher Anlass – wir feiern die Feste mit Ihnen, wie sie fallen, und bereiten Ihnen einen unvergesslichen kulinarischen Genuss.

Wir freuen uns auf Sie – a presto!

Das Team des Gallo Nero

> *Ristorante Gallo Nero, Schulhausstrasse 37, Erlenbach. 044 911 00 10, info@gallo-nero.ch, www.gallonero.ch.*

Öffnungszeiten: Di bis Fr 11.30 bis 14 und 18 bis 22 Uhr, Sa und So 18 bis 22 Uhr.



Das Team des Gallo Nero: Koch Cosimo Reho, die Servicemitarbeiter Nezar Akram und Alexandre Freitas und Pizzaiolo Donato Convertino.



Neu in Erlenbach

elleXIER – mit den Kräften der Naturheilkunde gegen Schmerzen, Stress und Viren

An der Seestrasse 71 haben sich die Naturheilpraktikerinnen Bettina Diethelm und Cecile Pierburg mit «elleXIER» selbständig gemacht. Die Naturheilpraxis behandelt mit Heilpflanzen, Ernährung und Massagen – ganzheitlich und auf den Grundlagen der individuellen Konstitution.

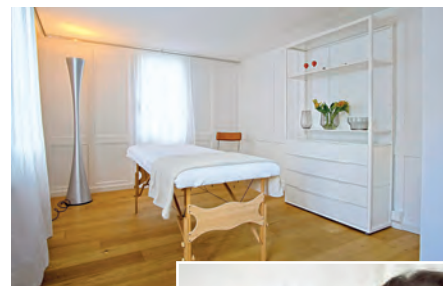
Die beiden Naturheilpraktikerinnen haben sich während ihrer Ausbildung in Zürich kennengelernt. Sie verbindet die Leidenschaft für Menschen und Heilmethoden sowie der Einsatz für ein Zusammenspiel von Naturheilkunde und Schulmedizin. Wichtig ist ihnen, alltagstauglich zu therapieren, pragmatisch und ohne Hokusfokus.

Herzlich willkommen
Tag der offenen Tür
Samstag, 3. Oktober 2020
12 bis 18 Uhr

Auf die Mischung kommt es an

Das Angebot von elleXIER basiert auf der Traditionellen Europäischen Naturheilkunde (TEN). Häufige Anliegen von Patientinnen und Patienten sind zum Beispiel Reizdarmsyndrom, Rückenschmerzen, Gewichtsprobleme, Schlafschwierigkeiten, Erschöpfung, ADHS bei Kindern, schwaches Immunsystem oder Allergien. Doch auch zur Prävention und zum Gesundheits-Checkup eignet sich ein Besuch.

Das massgeschneiderte Therapiekonzept geht den Ursachen auf den Grund und behandelt nicht nur die Symptome. Zum Einsatz kommen: Ernährungsberatung, Darmsanierung, Tinkturen und Tees aus Heilpflanzen, Fussreflexzonen-therapie sowie klassische Massage. Ausserdem spannend: Die Praxis besitzt ein Iridmikroskop, mit dem das Auge fotografiert und wichtige Hinweise auf die Grundveranlagung der Patientinnen und Patienten gewonnen werden können.



Blick ins Auge:
Iridagnostik



Die Naturheilpraktikerinnen Bettina Diethelm (l) und Cecile Pierburg

> elleXIER – die Naturheilpraxis am Zürichsee.
Seestrasse 71, Erlenbach. www.ellxier.ch

Korrigendum

Gartenfreunde Erlenbach



Leider haben sich in der letzten Vereinsvorstellung der Gartenfreunde Erlenbach Fehler eingeschlichen. So wurde zwar ein Bild angekündigt, dieses aber nicht gezeigt. Es geht um die stolze Palme, die mehr als 40 Jahre lang das Wahrzeichen der Gartenfreunde war und deren geliebte Gärten überragte. Sturm Sabine brachte die mediterrane Palme am 10. Februar dieses Jahres zu Boden – lediglich ein rund 1.5 Meter hoher Strunk blieb als Erinnerung übrig. Auch der Name des Verfassers George Walder wurde falsch geschrieben. Die Redaktion entschuldigt sich für diese Versehen und zeigt das vermisste Foto des Strunkes zusammen mit dem der stolzen Palme gerne noch.



Verein Catering Café international

Der etwas andere Markt

Der wöchentliche Markt am Samstag an der Bahnhofstrasse mit arabischen und indischen Speisen erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Neu können auch Bestellungen für einen nächsten Markttermin direkt am Marktstand aufgegeben werden. Seit ein paar Wochen macht ein Schirm in den Erlenbach-Farben den Marktstand noch sichtbarer.

Die Köchinnen des Vereins «Catering Café international» freuen sich über Ihren Besuch!

Der Verein «Catering Café international» unterstützt Migrantinnen dabei, Speisen aus ihren Herkunftsländern auf dem Markt anzubieten und beliefert als Caterer das Buffet für grössere Anlässe. Weitere Infos gibt es auf der Website www.catering-cafe-international.ch.



Speisen aus verschiedenen Ländern: Einmal wöchentlich bieten Migrantinnen Köstlichkeiten aus ihren Herkunftsländern an.

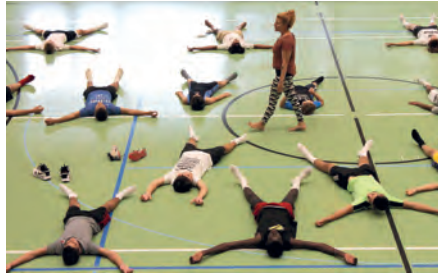
Basketball

Grosse Nachfrage und viel Spass beim Wallabies-Sommerncamp

Nach abgebrochener Meisterschaft und vielen Wochen basketballloser Zeit während des Lockdowns waren sowohl die Freude als auch die Nachfrage an den beiden Basketballcamps der «Goldcoast Wallabies» während der Sommerferien gross.

In der ersten Sommerferienwoche trafen sich 61, in der letzten Woche 54 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 19 Jahren in den Sporthallen des Erlenbacher Allmendli, um endlich wieder dem Spiel mit dem orangenen Ball nachzugehen oder dieses auch neu zu erlernen. Vereinsmitglieder, Externe und Neulinge fanden gleichermassen ihr Plätzchen in den verschiedenen Leistungsgruppen. Neu zeigten sich auch viele Mädchen interessiert an dem fairen und schnellen Teamsport.

Neben technischen und athletischen Trainingseinheiten hatten die Organisatoren zusätzlich Elemente aus Yoga und Mental Coaching im Angebot, die Fortgeschrittenen konnten ausserdem Video-Analysen nutzen, um ihr Können zu reflektieren.



Ein Teil der Camper beim Yoga, das ergänzend angeboten wurde.

Das schöne Sommerwetter ermöglichte zudem die Nutzung der Outdoor-Anlagen, sodass viel Platz zur Verfügung stand. Die Verpflegung konnte diesmal bedingt durch die aktuellen Hygienemassnahmen individuell gewählt werden: Neben der Option, Sandwiches und Salate vom örtlichen Beck zu ordern, hatten die Teilnehmenden alternativ die Möglichkeit, ihren eigenen Lunch mitzubringen. Obligatorisch für alle war natürlich das regelmässige Desinfizieren der Hände beim Betreten der Halle – sowie das Abschluss-Glacé am letzten Tag nach Beendigung der Wettbewerbe.

Die Freude steht ihm ins Gesicht geschrieben: ein Junge beim Basketballspiel.



Beide Wochen vergingen wie im Flug und neben neu erlernten Skills brachte das Camp allen viel Spass. Seitens der «Goldcoast Wallabies» zeigte man sich ebenfalls erfreut: Nicht nur gelang es dem einzigen Basketballverein der Goldküste, erstmalig gleich zwei Camps anzubieten, es konnten zudem zahlreiche neue Mitglieder für die Jugendteams gewonnen werden! Das nächste Camp ist bereits für die Herbstferien geplant.

Katharina Kinast

Die Erlenbacher Vereine stellen sich vor

Eine Gemeinde ohne Vereine? Unvorstellbar! Vereine tragen einen wesentlichen Teil zum kulturellen Leben bei, sie setzen sich für den Erhalt

von überlieferten Traditionen, aber auch von aktuellen Freizeitangeboten ein und prägen so das aktive Dorfleben für Jung und Alt wesentlich mit.

Der Dorfbott gibt den Erlenbacher Vereinen die Gelegenheit, sich zu präsentieren. In dieser Ausgabe stellt sich der Frauenturnverein vor.

Frauenturnverein Erlenbach

Mädchen ab 16 Jahren und Frauen bis ins hohe Alter von über 80 Jahren turnen jeweils in drei verschiedenen Gruppen am Montagabend im Frauenturnverein Erlenbach.

Im Gesundheitsturnen werden nebst der Beweglichkeit das Zusammensein und die Lachmuskeln gefördert. Im Fitness und Gymnastik wechseln die Leiterinnen ab und jedes Training gestaltet sich anders. Bei Yoga, Fitness und Kraft, Zumba, etc. werden die Muskeln gestärkt und die Kondition wird gefördert. In der dritten Gruppe wird Volleyball gespielt. Momentan nehmen zwei Mannschaften an der Meisterschaft des Zürcher Turnverbands teil. Die 1. Mannschaft setzt sich aus erfahrenen älteren Spielerinnen zusammen



und die zweite Mannschaft besteht aus Jugendlichen, die das Volleyballspielen von Grund auf neu erlernen.

In unserem Verein sind interessierte Frauen, die einmal wöchentlich etwas



Gutes für die Gesundheit tun möchten, herzlich willkommen und dürfen jederzeit bei uns reinschnuppern.

Wir freuen uns auf dich!



Gründungsjahr: 1973, Mitglieder: 80 Aktivmitglieder und 5 Passivmitglieder

www.ftv-erlenbach.ch

Veranstaltungskalender

Herbstferien: 5. bis 16. Oktober 2020

Weihnachtsferien: 21. Dezember 2020 bis 1. Januar 2021

Oktober

Mi, 21.	19.30	Informationsveranstaltung zur neuen Gemeindeordnung	Gemeindesaal Erlibacherhof
Fr, 23. bis So, 25.		2. Erlibacher Music Festival	Div. Orte, siehe: www.erlibachermusicfestival.ch
Di, 27.	17.30	Literaturbesprechungen Rencontres	Bibliothek, im Spitzli 1
Do, 29.	19.15	Natur pur vor der Haustüre – Spaziergang in Erlenbach	Bahnhof Erlenbach
Fr, 30.	20.00	Pagare A-cappella «Knapp neben dem Puls der Zeit»	Gutskeller im Erlengut

November

Di, 3.	14.00–16.00	Café International	Ref. Kirchgemeindehaus
Di, 3.	17.30	Literaturbesprechungen Rencontres	Bibliothek, im Spitzli 1
Mi, 4.	10.00	Buchstart Verslimorgen, ab ca. 1 Jahr	Bibliothek, im Spitzli 1
Di, 10.	19.30	Lesung Richard Reich «Landgeschichten»	Bibliothek, im Spitzli 1
Mi, 11.	18.00	Vernissage der Hörausstellung «Die illegale Pfarrerin»	Reformierte Kirche
Di, 17.	17.30	Literaturbesprechungen Rencontres	Bibliothek, im Spitzli 1
So, 22.	17.00	Konzert mit Jasmine Vollmer und Robert Metzger (Orgel), Julia Schiwowa (Gesang) im Rahmen der Ausstellung «Die illegale Pfarrerin»	Reformierte Kirche
Mo, 23.	20.00	Gemeindeversammlung	
Fr, 27.	20.00	Ueli Schmezer's «MatterLive»	Gutskeller im Erlengut
Sa, 28.	10.00	Englisch-Deutsch Geschichten, Kinder ab ca. 3 Jahren	Bibliothek, im Spitzli 1
So, 29.		Eidg. und kant. Volksabstimmungen	

Dezember

Di, 1.	17.30	Literaturbesprechungen Rencontres	Bibliothek, im Spitzli 1
Mi, 2.	10.00	Buchstart Verslimorgen, ab ca. 1 Jahr	Bibliothek, im Spitzli 1
Di, 15.	17.30	Literaturbesprechungen Rencontres	Bibliothek, im Spitzli 1

Hinweis zu den Veranstaltungen

Die Durchführung der aufgeführten Veranstaltungen ist abhängig von der aktuellen Pandemie-Situation.
Bitte verfolgen Sie die neusten Informationen auf den jeweiligen Webseiten oder kontaktieren Sie den Veranstalter.

Besten Dank fürs Verständnis!



Impressum

Herausgeber:

Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss:

Lotti Grubenmann, Martin Dippon,
Peter Keller, Daniel Keibach,
Melanie Marday-Wettstein

Redaktion: Melanie Marday-Wettstein

Redaktionsadresse:

M. Marday-Wettstein, Bahnweg 5, 8700 Küsnacht,
Tel. 076 397 01 10, Mail: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende. Der
nächste Dorfbott erscheint vor Weihnachten 2020
Redaktionsschluss: 13. November 2020

Layout, Druck und Ausrüstung:

Druckerei Biber Offset, Erlenbach

Auflage:

3'000 Exemplare

Dorfbott im Internet:

www.erlenbach.ch